

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

John Warren Big Band

Event Date: 1973-12-07
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1973-12-04	7	John Warren Big-Band.
Tagblatt	1973-12-07	7	Top-Jazz in Willisau
Vaterland	1973-12-13	19	Big-Band Romantik
Tagblatt	1973-12-14	7	Trend zur Ueberperfektion

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Jazz-Szene Willisau:

John Warren Big-Band

Willisau, Freitag, 7. Dez., 20.00, Hotel Mohren

Nach dem unvergesslichen Big-Band-Konzert mit Chris McGregor's Brotherhood of Breath dürfen wir eine andere prominente Big-Band aus England vorstellen: die John Warren Big-Band! Eine Big-Band mit den prominentesten Jazz-Musikern der britischen Insel, mit vielen bekannten Solisten, die erstmals in der Schweiz zu hören sind.

Die 13-Mann-Band gastiert für die Schweiz exklusiv in Willisau!

John Warren: Leiter der Band, Flötist und Baritonssaxophonist, gilt als einer der ganz grossen Arrangeure des europäischen Jazz. Die Band spielt fast ausschliesslich Themen, die aus seiner Feder stammen. Die Lp «Tales of the Algonquin» (Deram SML 1094), die er mit John Surman aufnahm, enthalten durchwegs Kompositionen Warrens. Auch die Band ist fast identisch mit der Band von Willisau.

Besonders attraktiv ist der Trompetersatz mit Harry Beckett, Kenny Wheeler und Henry Lowther. Beckett ist mehrmaliger «Melody Maker Poll-Winner», einer der perfidesten Trompeter überhaupt. Die Posaunisten Malcolm Griffiths und Nick Evans kennen wir von früheren Willisauer Konzerten, erstmals bei uns ist Danny Almark. Mike Osborne, der grosse Altsaxophonist ist einer der prominentesten Solisten der Band. Auch er mehrmaliger Poll-Gewinner. Stan Sulzmann und Jeff Daly gehören zu den gefragtesten Tenoristen in England und erinnern an den grossen Alan Skidmore. Endlich ist auch der bekannte John Taylor bei uns zu hören: sein Piano-spiel ist so vielschichtig, von verschiedenen Stils und Tendenzen geprägt. Einer der interessantesten Pianisten unserer Zeit, der dem Vergleich mit amerikanischen Pianisten standhält. Den Bassisten Chris Lawrence kennen wir vor allem seit der neuen Surman-Lp, wo er sich sehr swingend und differenziert zeigt. Alan Jackson, der Drummer der Band, ist ebenfalls durch sein mehrjähriges Zusammenspielen mit John Surman bekannt; swingender Schlagzeuger, der auch nie eine Portion Humor vergisst.

**In tief
treube**

im 45.
ist. Er
und S

Wir bi
einzus

6263 F

Speise und Trank kam so langsam die Gemütlichkeit zum Durchbruch. Dass die Lachmuskeln in steter Bewegung blieben, dafür sorgten das kahlköpfige halbhaarige und vollhaarige Trio «Die drei Hansen»! Nun, die Stimmung war so urgemütlich, dass der kleine Zeiger der Wanduhr schon längst die Mitte hinunter gerutscht war, als man sich die Hände zum Abschied drückte und mit den besten Wünschen für gutes «Ueberwintern» dem lieben Zuhause heimzu fuhr. Dass es um das Können in unserer Sektion gut bestellt ist, bewiesen die Kameraden, die am Chlausschiessen in Buochs teilgenommen haben. Hans Graber schoss das a.o. hohe Resultat von 98 Punkten. (Max. 100 P.) Für seine vorzügliche Leistung konnte er die Wappenscheibe mit nach Hause

nehmen. Ebenfalls mit ausgezeichneten 97 Punkten blieb Lötscher Hans nur einen Punkt unter dem Wappenscheibenresultat. In Buochs hängen eben die Wappenscheiben sehr hoch. Nun ist mit diesem letzten Wettkampf auch bei den Kleinkaliberschützen die Winterruhe eingeleitet.

Aus der Nachbarschaft

Huttwil

Grossbrand — eine Million Sachschaden. In der Nacht zum Sonntag ist in der Sägerei Schürch aus noch unabgeklärten Gründen Feuer ausgebrochen. Die Sägerei wurde teilweise zerstört. Der Sachschaden soll sich auf über eine Million Franken belaufen. An die hundert Feuerwehrleute standen im Einsatz—in dieser bitterkalten Nacht.

Beerd
bei
Sterbe
Pfa
Dreiss
Sterbe

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. J. Kurmann



Grosse Auswahl in
Pelzmützen
R. Sollberger

Cassetten

bespielt und unbespielt, auch 8-Spur
in grosser Auswahl und mit Garantie
im

Musikhaus Etter Huttwil

Wir reparieren alle defekten Casset.

stähle

eszeitungen haben sich
en, um dem immer
n Diebstahl aus Zei-
chen auf den Strassen
Verkauf angeboten wer-
ken. Es vergeht keine
einige Personen in flä-
rden, welche wohl die
t, ohne aber das nötige
Kasse zu werfen. Diese
en besonders hart ange-
it die kleinen Zeitungs-
Broterwerb schädigen.

g gestanden

er der Administrativab-
Polizeidirektions, Dr.
zugegeben, für das ihm
ko von 35 000 Franken
privat verwalteten Kasse
sein. Die Basler Regie-
mt eingestellt und einen
Staatsanwalt zur Unter-
eingesetzt.

at des Kantons Basel-
Sitzung vom Dienstag
tizdirektions und im
der Staatsanwaltschaft
anwalt Dr. Emil Müller
ichen Staatsanwalt er-
nterheber des Justizdepar-
t der ausserordentliche
ie Durchführung dieses
egierungsrat direkt ver-
hröder ist vorläufig im

verfahren gegen den
rativabteilung des Basler
— er war vergangenen
Verdacht der Verun-
ern aus einem von ihm
Schausteller-Fonds in
genommen worden —
nis geführt, dass Dr.
im vorgeworfene Munko
Franken verantwortlich
Gelder verwendet hat,
eklärt; es steht jedoch
Munko, entgegen seinen
hauptungen, nicht aus-
reht hat.

hdenken

nsen Neurosen, sonst
s mehr.

(Gottfried Benn)

schichte Stammgast.
(Heimito von Doderer)

tern genügend Spielraum und Spontani-
Glanz. Den ganzen Abend war im Pro-
gramm auch keine einzige Nummer des
kürzlichen Ferry-Solo-LP-Werkes «These
foolish Things» (Island 87266 IT), übrige-
s eine musikalisch sehr variationsreiche
Oldtimer-Sammlung, zu hören. Vielmehr
wurde die neue LP «Stranded» (Island
87369) zum grossen Teil interpretiert. Ein
Album, das sich von den beiden ersten
LP's ziemlich unterscheidet.

Das Programm begann mit der neuen
Single «Street Life» und dem Frühjahreshit
«Pyjamarama». Eine sehr gute Lightshow
untermalte das Klangbild in faszinierender
Art und Weise. Schon nach wenigen Minu-
ten setzte sich vor allem der neue Tasten-
und Synthesizer-Mann Eddie Jobson (frü-
her «Curved Air») sehr vorteilhaft ins Bild.
Er hat Eno's Lücke sehr gut gefüllt und
sich schon hervorragend in die «Roxy Mu-

Tom Coster und Leon Thomas. Wir wer-
den auf das Konzert und die neueste LP
«Welcome» noch zurückkommen.

Roxy-Standards zu hören. «Roxy Music»
überzeugten in musikalischer und optischer
Hinsicht auch in der neuen Besetzung voll-
und ganz und gehören momentan in ihrer
ganzen Ausstrahlung, halb als Nostalgie-
Ritter — halb als Progressions-Roboter, zu
den faszinierendsten Bands der Szene.

Der britische Newcomer-Star und Silver-
bird «Leo Sayer», mit einer ungewöhnli-
chen Stimme übrigens, bestätigte im Vor-
programm die grossen Hoffnungen, die die
britische Musikpresse aufgrund seines Al-
bums «Silverbird» (Chrysalis 6307 521) in
ihn setzt, wenn ihn auch das Zürcher Pu-
blikum noch mit gemischten Reaktionen
konsumierte.

Heute Freitag: Top-Jazz in Willisau

rs. Nach dem unvergesslichen Big-
Band-Konzert mit Chris McGregor's Bro-
therhood of Breath steht heute abend eine
weitere englische Big-Band auf der Willis-
auer Jazz-Bühne: Die John Warren Big-
Band. Die rührigen Organisatoren bringen
dabei grossartige Musiker in die Schweiz,
zum Teil sind diese sogar das erste Mal
hier.

John Warren (fl. ts) gilt als einer der
besten Jazz-Arrangeure Europas. Die Band



John Taylor (p) und Kenny Wheeler
(tp) im Hintergrund anlässlich eines
Big-Band-Konzertes im Londoner Cock-
pit Club im Januar 1973.

spielt fast ausschliesslich Themen, die sei-
ner Feder entstammen. Besonders interes-
sant ist das hervorragende Trompetertrio
mit Harry Beckett, mehrmaligem «Melody
Maker»-Poll-Gewinner, Kenny Wheeler,
der selbst eine Big-Band in London unter-
hält und Henry Lowther. Die beiden Po-
sunisten Malcolm Griffiths und Nick
Evans waren bereits in Willisau, Danny
Almark ist zum ersten Mal im «Mohren».
Von ganz grossem Format ist der Altsaxo-
phonist Mike Osborne, den man eigentlich
schon mit den Brotherhood of Breath er-
wartet hat, der dann aber leider fehlte.
Stan Sulzmann und Jeff Daly gehören zu
den gefragtesten Tenoristen in England
und erinnern an den grossen Alun Skid-
more. Ein weiterer personeller Höhepunkt
ist der bekannte Pianist John Taylor mit
seinem vielschichtigen und differenzierten
Spiel. Die Rhythmus-Gruppe besteht aus
Chris Lawrence (b), der auch auf der neue-
sten Surmann-LP zu hören ist, und Alan
Jackson (dr), der ebenfalls durch sein
mehrfähriges Zusammenspielen mit John
Surman bekannt ist. Das Konzert beginnt
wie üblich um 20 Uhr im Hotel Mohren
in Willisau.

Flashes

Die «Nashville Cavalcade» eine Gruppe
von Stars des Country & Western mit Chet
Atkins, Dottie West, Jim Ed Brown, Bobby
Bare, Danny Davis und den «Nashville
Brass»-Instrumentalisten begab sich Ende
November auf eine Europatournee.

Redaktion:

Rudolf Steiner und Hanspeter Bertschy

TB1973.1207(7)

Luzernbriet 19

heute

Big-Band-Romantik in Willisau

Luzern mit Fra-

Hilfe an die Ge-
der direkte Finanz-
1973 sind an 60
inden 7,8 Millionen
eiträge ausgerichtet
Ausbau des Finanz-
wichtige Zukunfts-
nahmen der öffent-
aber nur erfolgreich
ner aufgeschlossenen
erden.

swil

in die Wege geleitet
Grossrat Alois Ester-
b. W. am vorbildli-
Heimatgemeinde dar.
den bekannten Be-
dortige Bevölkerung
n, die Struktur der
ndern und Nebener-
zu schaffen. Durch
ation soll die Ge-
mmenden Jahren er-
lie Bewohner attrakti-
Eine aktive «Jugend
wirtschaftlichen und
e der Gemeinde Her-
praktische Vorschläge
den Vorschlag initiati-
nun Spielnachmittage
hgeführt.

war, wurde die an-
sion sehr rege benützt.
ie immer noch beste-
terschiede im Steuer-
inden zur Sprache ka-
verwalter Fritz Steiner
die Bestrebungen zur
r Ungleichheiten im
henden Gerechtigkeit»

wa) Einem Big-Band-Konzert gebührt
in der gegenwärtigen Jazzszene besondere
Beachtung, denn gerade heute ist das Be-
stehen einer Jazz-Grossformation finan-
ziell wie personell problematisch gewor-
den. Besonders für den Organisator
eines Big-Band-Konzertes bedeutet dies
ein beträchtliches finanzielles Risiko. Be-
achtlich daher, dass innert einem Jahr
nach «Chris McGregors Brotherhood of
Breath» bereits die zweite prominente Big
Band auf der Willisauer Jazzbühne stand.
Im Gegensatz zur showbetonten Freiheit
der Bläser-Bruderschaft um McGregor
wartet man bei der englischen John-War-
ren-Big-Band vergeblich auf Ueberra-
schungsmomente. Alles ist konzertmässig
perfekt arrangiert und stellt daher an die
namhaften 13 Profisolisten besondere in-
strumentale Anforderungen. Der hünen-
hafte John Warren ist als kompositori-
scher Perfektionist das eigentliche musi-
kalische «Hirn» der Big Band und der
geborene Jazz-Arrangeur, während er als
Instrumentalist an Baritonsaxophon und
Flöte verhalten im Background bleibt.
Innerhalb der betonten sentimental-ro-
mantischen Kompositionen kristallisierten
sich drei Bläser aus der neun Solisten
umfassenden Melody-Section (drei Trom-
peten, drei Posaunen, drei Saxophone) her-
aus, welche von der Brotherhood-Band
noch in bester Erinnerung sind. Allen
voran der erfahrungsreiche Bandveteran
Harry Beckett, welcher an Trompete und
Flügelhorn über eine atemberaubende Ar-
tikulation der Tonmodulierung verfügt.
Dass er noch immer einer der populärsten
Posaunisten der europäischen Jazzszene
ist, bewies einmal mehr Malcolm Grif-
fiths in prägnanten Soloeinlagen. Mit dem
kreativen Posaunisten Nick Evans war ein
weiterer prominenter Solist aus der Bro-
therhood-Band anwesend. Zwischen mel-
ancholischen Suiten und Balladen be-
reicherte die hervorragende Rhythm-Sec-
tion mit John Taylor (p), Chris Lawrence
(b) und Alan Jackson (dm) die exklusive
Willisauer Big-Band-Szene.

er Alltagsarbeit nötig

espräch des Bischofs

ton Hänggi konnte die
sternheimes auf Heilig-
irmung in der Pfarrei
wo er am Muttergottes-
das Sakrament erteilte.
rn Pfarreien führte der
Hasle ein Pastoralge-
ei allerhand Fragen zur
Der gutbesuchte Anlass,
ekretär Dr. Max Hofer
t wurde, hinterliess bei
inen nachhaltigen Ein-
hof verlieh bei seinem
eri-Brun die päpstliche
ene merenti» für 60jäh-
Sakristan von Hasle.

Schötzer «Frohsinn» spielte im Festsaal von St. Urban

aw. Wiederum bildete der akustisch
ausgezeichnete Festsaal der Klinik St. Ur-
ban den Treffpunkt einer grossen Schar
von Blasmusikfreunden, 500 Personen an
der Zahl, die im überfüllten Konzertraum
voll Spannung der Aufführung der äus-
serst anspruchsvollen Kompositionen
harreten. (Ueber 150 Musikfreunde muss-
ten ab- oder auf die Hauptprobe verwie-
sen werden, weil innert weniger Tage
nach der Publikation des Konzertes alle
Plätze ausverkauft waren!) Und sie alle
wurden denn auch sehr angenehm über-
rascht vom hervorragenden Musizieren
des 40 Mann starken Höchstklass-Musik-
korps, unter der vorzüglichen Leitung von
... der seit

Tagblatt EXTRA

Wenn eine Psychiatriseschwester selber strauchelt...

Betrügerin im Häubchen

Das Strafbtgericht Bern hat eine 36-jährige Psychiatriseschwester österreichischer Herkunft wegen gewerbmässigen Betruges in der Höhe von 66 000 Franken zu 20 Monaten Gefängnis, abzüglich 170 Tage Untersuchungshaft, verurteilt.

Die angeklagte Schwester liess sich aus dem österreichischen Landeck, wo sie heute mit ihrem dritten Mann wohnt, an der Hauptverhandlung entschuldigen und wurde in Abwesenheit verurteilt. Die Tochter eines Telegrafienoberinspektors erlebte als Halbwaise im Krieg eine schwere Jugend und arbeitete seit 1957 als ausgebildete Psychiatriseschwester in verschiedenen Kliniken und Krankenhäusern in der Schweiz. Mit ihrem neurotisch fehlentwickelten Charakter hatte sie in ihrem Privatleben stets grosse Schwierigkeiten und geriet mit ihrem zweiten Mann in arge finanzielle Nöte.

Trotz ihrer ersten finanziellen Lage wollte oder konnte sie als hysterisch und pseudologisch veranlagte Person mit riesigem Geltungsbedürfnis auch nach der Trennung von ihrem zweiten Mann nicht darauf verzichten, sich weiterhin mit schönen Kleidern, Juwelen und Autos zu umgeben. So begann sie 1969 verschiedenen Personen zum Teil recht schauerliche Geschichten vorzuschwindeln, um damit von ihnen Darlehen zu erwirken, die sie nie

zurückbezahlen in der Lage gewesen wäre. In der Auswahl ihrer Opfer war sie überhaupt nicht wählerisch — so brachte sie eine alte Rentnerin um die Hälfte ihrer Ersparnisse — und es gelang ihr fast immer, die jeweils «richtige» Geschichte zu erfinden.

Die meisten Straftaten fallen in eine Zeit, da die Angeklagte als Gemeindefürerin in einem Krankenpflegeverein der Stadt Bern wirkte. Das Gericht wies in seiner Urteilsbegründung mit besonderer Schärfe auf den schweren Vertrauensmissbrauch als Krankenschwester und Gemeindefürerin hin. Sie habe zum Teil schwache und alte Menschen nach Strich und Faden ausgehöhlt und andere wieder um ihr Filzrogebedürfnis betrogen. Als Betrügerin in Krankenschwestertracht habe sie jede günstige Gelegenheit auf grobe und rücksichtslose Art genutzt. Ausserdem sei auch die Deliktsumme im Verhältnis zu ihren Opfern recht hoch. Einzig strafmildernd sei der Umstand, dass bei ihrer abnormen Persönlichkeitstruktur eine leicht bis mittel verminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen wurde.

Uni Basel und ETS Magglingen legen Ergebnisse vor

Wie fit ist Herr Schweizer?

Schweizer sind im Durchschnitt ebenso fit wie ihre Nachbarn. Das ist das Ergebnis eines umfangreichen Tests, den Wissenschaftler der Basler Universität und der ETS Magglingen an der Mustermesse 1973 im Pavillon der Sandoz AG angestellt haben.

Professor Dr. Heinrich Herzog, Leiter der Abteilung für Atemgymnastik, und Dr. Hans Howald, der Leiter der Forschungsabteilung der Eidgenössischen Turn- und Sportchule Magglingen, orientierten an einer Pressekonferenz über die Ergebnisse der Fitness-Tests, denen sich im Laufe von elf Tagen gegen 20 000 Personen unterzogen haben.

Gesamthaft kommt die Untersuchung zu zwei Schlüssen: der getestete Bevölkerungsquerschnitt unterscheidet sich in Kraft und Beweglichkeit nicht wesentlich von dem anderer Länder, und die Auswirkung regelmäßiger körperlicher Betätigung ausserhalb des Berufs wird in krassen Leistungsunterschieden zwischen Sportlern und Nichtsportlern sichtbar.

Die Beweglichkeit wurde anhand der Beugefähigkeit des Rumpfes gemessen. Männer zwischen 20 und 24 Jahren sind am beweglichsten; Frauen erreichen ihre maximale Beweglichkeit früher und bewahren sie länger. Die Kraft wurde ermittelt durch Messung der Zeit, während der eine Testperson mit gebeugten Armen am Rock hängend ihr Kinn über der Stange halten konnte. Männer zwischen 20

und 24 brachten es im Durchschnitt auf 31, 65-jährige noch auf sieben Sekunden; die Resultate der Frauen lagen durchweg 50 Prozent tiefer.

Die Ausdauer — wegen der Komplexität des Tests nur an 218 Versuchspersonen gemessen — wurde durch Messung der Sauerstoffaufnahme ermittelt. Auch hier nahmen die Maximalwerte, die bei den 16- bis 20-jährigen zu verzeichnen waren, linear ab. Kontrolltests mit Zwölf-Minuten-Läufen ergaben ähnliche Resultate. Bei allen Leistungstests war die Leistungsfähigkeit der regelmässig Sport treibenden Versuchspersonen um bis zu 65 Prozent besser.

In einer anderen Testserie wurde ein Atemtest durchgeführt, bei dem das Gesamtvolumen der Lunge, das in der ersten Sekunde ausgestatmete Volumen und die maximale Geschwindigkeit beim Ausatmen gemessen wurden. Das Gesamtvolumen entspricht Durchschnittswerten einer weitgehend lungengerechten Bevölkerung. Deutliche Beeinträchtigungen der Atemeffektivität wurden bei Übergewichtigen und bei Rauchern festgestellt.

Ein makabrer Fund

ada. Ein Angestellter der Gemeindeverwaltung von Ascona hat am Mittwoch morgen im Langensee eine münchliche Leiche gefunden. Der Körper lag am Ufer im Wasser und wies eine klaffende Kopfwunde auf. Die Untersuchung ergab, dass es sich um einen 28-jährigen italienischen Staatsangehörigen handelte, der vor seinem Sturz ins Wasser eine Gehirnerschütterung erlitten hatte und anschliessend ertrunken war. Rüstselbst bleibt die Herkunft der Kopfwunde, insbesondere weil einige hundert Meter vom Leichenfundort entfernt Blutspuren gefunden worden sind.

Zuchthaus für Posträuber

ada. Zu 5 bzw. 3 Jahren Zuchthaus hat das argauische Geschworenengericht zwei Männer im Alter von 35 und 29 Jahren verurteilt, die des einfachen Raubes schuldig befunden worden waren. Die beiden hatten die Posthalterin von Killwangen AG mit einer Pistole bedroht, von dieser ein Bündel Banknoten erhalten und verschwanden dann mit einem Auto.

Die Staatsanwaltschaft hatte den Ueberfall als qualifizierten Raub bezeichnet, dem alle Merkmale der besonderen Gefährlichkeit anhafteten, und Zuchthausstrafen von 7 bzw. 6 Jahren beantragt. Von seiten eines Verteidigers wurde demgegenüber darauf hingewiesen, dass keinerlei Gewalt-

tätigkeiten vorkamen; der ganze Ueberfall sei das «Werk von Stümpern» gewesen. Von einer «besonderen Gefährlichkeit» habe nicht im entferntesten die Rede sein können. Das Gericht wertete den Ueberfall als einfachen Raub.

Miliedrama bei Neapel

Neapel, ada (afp). Ein neapolitanischer Zuhälter ist beim Versuch, seine vorher getötete Freundin durch Verbrennen verschwinden zu lassen, seinem Verbrechen selbst zum Opfer gefallen. Das Drama spielte sich bei Nacht auf der Autobahn in der Nähe einer Billettausgabestelle ab, wo eine zweite «Verlobte» auf den Zuhälter wartete, um mit ihm in die Flitterwochen zu fahren.

Um die überdrüssige Liebesheldin loszuwerden, lud sie der Zuhälter zu einer Spritzfahrt ein. Auf der Autobahn tötete er sie mit einem Hammer Schlag. In einer neben der Autobahn gelegenen Schlucht bog er die Leiche mit Benzin und zündete sie an, wobei seine Kleider Feuer fingen. Brennend vermochte sich der Mann noch an den Rand der Autobahn zu schleppen, wo er von einem Automobilisten entdeckt wurde. Kurz nach seinem Transport ins Spital erlag der Zuhälter seinen Verbrennungen, nachdem er im Delirium sein Verbrechen erzählt hatte. Die bei der Autobahn wartende zweite «Verlobte» wurde verhaftet.



Ehre wem Ehre gebührt — auch mit Schaufel und Pickel

Eines muss man den Briten lassen: Ihre Umgangsformen sind bestechend, vor allem dann, wenn sie im Zusammenhang mit der königlichen Familie stehen. Kürzlich bot sich in Hampshire ein herrliches Bild, als die Führer des 1. Bataillons Besuch ihrer Majestät, Königin Elisabeth II., bekamen. Man liess Brückenbauer Brückenbau sein, man kümmerte sich nicht mehr um die Strasse, die es zu erstellen gab, man wusste schliesslich, was sich gehört: Stramm und bewegungslos liess man die Queen die Parade abnehmen, Schaufel und Pickel schön ausgerichtet auf der Schulter...

Neues aus Jazz & Pop

Jazz-Szene Willisau

Trend zur Ueberperfektion



Nick Evans, einer der vielen übertragenden Solisten der John-Warren-Big-Band, die in Willisau begeistert.

no. Die Jazzbegeisterten erwarteten ansehend von der John Warren Big-Band keine Darbietung à la Brotherhood of Breath, denn der Mohrensaal war am Freitagabend wieder Erwartung nur etwa zu zwei Drittel gefüllt. Die Veranstalter haben, wie schon oft, viel Mut bewiesen, denn mit der Verpflichtung einer 13-köpfigen Formation werden die lukrativen Ueberlegungen sekundär. Schon deswegen hätte man ihnen ein volles Haus von ganzem Herzen gewünscht.

John Warren ist ein eminenter Verfechter des durchdachten, arrangierten Jazz. Seine Kompositionen waren bis fast ins Detail bestimmt. Auch der Zeitraum für die Solisten war ziemlich genau bemessen. Man gesteht Warren viel Geschick und Intelligenz zu, wenn man die wohlüberdachten Solisätze hört. Er geniesst zu recht einen Ruf als grossartiger Arrangeur. Aber ist es richtig, wenn vorzügliche Musiker und hervorragende Improvisatoren in ihren Ausdrucksmitteln so eingeschränkt werden, dass sie zum vornherein fast jeder freien musikalischen Aeusserung entbunden werden und nur zu kategorischen, voraus bestimmten Einsätzen gelangen? Die Darbietungen und das Konzert als schlecht zu bezeichnen liegt mir fern. Die raffinierten Kompositionen und die Qualität der Solisten liessen diesen Eindruck gar nicht aufkommen. Doch es blieb das Gefühl, dass durch spontane Einfälle und durch die Beteiligung der Musiker an der Gestaltung der Stücke mehr hätte herausgeholt werden können. Es fehlt ganz einfach ein wenig an Spritzigkeit und Ueberraschungsmomenten.

In der 13-köpfigen Formation stecken berühmte Musiker, Homogenität und lebendigste Einheit waren die drei Posanisten. Danny Almark wehte zum ersten Mal in Willisau, während Nick Evans und Malcolm Griffiths bereits von früheren Auftritten her bekannt waren. Die beiden letztgenannten liessen phasenweise im Saal eine ganz grosse Stimmung aufkommen mit ihren wuchtigen kurz phrasierten Soli. Die Anhänger des prominenten Trompeters Kenny Wheeler wurden leider enttäuscht. Er, wie auch der hervorragende Altsaxophonist Mike Osborne mussten ihren Auftritt ablassen und wurden ersetzt durch Ray Warleigh und Martin Drover. Ein glänzend gelaunter Harry Beckett in vorzüglicher Verfassung machte jedoch das Fehlen der beiden wieder etwas wett. Mit seiner brillanten Technik setzte er sich mit Nonchalance über jede metrische Anpassung an die Rhythmusgruppe hinweg, zerbrach sich nicht den Kopf über strukturelle Grundätze und war vielleicht der einzige, der den konventionellen Rahmen sprengte. Bei den Saxophonisten erwachten besonders Jeff Daly und Stan Sulzmann einen guten Eindruck. Sulzmann, bekannt durch sein

Mitwirken bei der letzten Plattenaufnahme des deutschen Gitarristen Volker Kriegl, schien besonders handikapiert durch die zeitliche Einengung der Soli. Er steigerte sich in seinen Teilen vorzüglich, kam aber nie wie gewünscht zum Höhepunkt.

Eine bemerkenswerte musikalische Persönlichkeit ist der von allen Seiten stark umworbene Pianist John Taylor. Er entwickelte in den letzten Jahren einen eigenen, ganz persönlichen Stil. Taylor will in

Dates

Michel Portal Unit in Willisau

Am 15. Dezember 1973 spielt die grossartige Michel Portal Unit im Hotel Mohren, Willisau. Mit von der Partie sind Michel Portal (cl. ss), Bernard Vitet (tp, vl), Leon Francioli (b, cello), Bob Guérin (b) und Pierre Favre (perc). Beginn wie üblich um 20 Uhr.

Wishbone Ash in Zofingen

Speed Production bringt am 16. Dezember 1973 die englische Rockgruppe Wishbone Ash in die Mehrzweckhalle Zofingen. Zur Gruppe gehören: Martin Turner (b), Steve Upton (dr), Andy Powell (g), Ted Turner (s). Beginn um 17 Uhr (Türöffnung um 16 Uhr).

der Begleitung nicht treibende Kraft sein, vielmehr gleicht sein Spiel einem letzten Anstrich. Es veredelt, überdeckt schwache Stellen und verleiht Glanz.

Der Bassist Chris Lawrence ist einer der grössten Talente im britischen Jazz. Er bewies sein überdurchschnittliches Können eindrücklich in einer der vorzüglichsten LP-Einspielungen britischer Musiker in letzter Zeit. Ich denke an John Surman's Formation «Morning Glory» in der unter anderem auch John Taylor und Malcolm Griffiths mitwirkten. Lawrence wirkte auch in Willisauer Konzerten sehr vital und voll sprühender Intensität. Der Drummer Alan Jackson, ebenfalls bekannt durch sein ehemaliges Zusammenspiel mit John Surman, verhielt sich etwas zurückhaltend. Er bewältigte mühselos Tempowechsel, schlug äusserst dicht und stark swingend, ging aber nie voll aus sich heraus. Es blieb dann nach dem Konzert ein gemischtes Gefühl, indem man nicht ganz klar wurde, wie man diesen Perfektionstrend, der während des ganzen Abends in jeder Form stark zu verpöhlen war, beurteilen sollte.

Bereits am nächsten Samstag findet ein weiteres Konzert in Willisau statt. Eine delikate Angelegenheit! Die Formation des französischen Klarinetisten und als klassischer Musiker einen hervorragenden Ruf besitzenden Michel Portal. Seine Begleiter

Bernard Vitet tp, vl, der Lansanner Bassist Leon Francioli; als Novität in Willisau, ein zweiter Bassist, Bob Guérin, und der allseits bekannte Schlagzeuger Pierre Favre. 15. Dezember, 20 Uhr im Hotel Kreuz.

Luzerner Pop-Gruppe am Churer Musik-Festival

Am 15. Dezember findet in Chur ein Musikfestival statt. Von 12 bis 24 Uhr unterhalten acht Musikgruppen das Publikum, darunter Jonny P. und Elaine aus den USA. Es freut uns natürlich sehr, dass sich auch eine Innerschweizer Popgruppe mit dem Namen Steep Roof & Uti für dieses Festival qualifizieren konnte. Es handelt sich dabei um vier junge Musiker, die sich vor kurzer Zeit zusammenschlossen. Die Musiker werden einen schweren Stand gegen die ausländische Konkurrenz haben, werden sich aber zweifellos gut schlagen, studieren doch zwei Mitglieder der Band Musik.

Freeway 75-Single

M.R. «Freeway 75» lautet der Name einer jungen Wetzlinger Gruppe, welche heute das Prädikat «beste Blues-Rock-Gruppe der Schweiz» für sich beansprucht.

Der Gruppenname der sechs Musiker tauchte in den letzten zwei Jahren verschiedentlich in der Schweizer Pop-Szene auf. Zum Beispiel in Zusammenhang mit den «Free & Virgin Agency»-Konzerten von «Savoy Browns» und «Climax Chicago», wo jeweils das Vorprogramm von «Freeway» bestritten wurde. Der Erfolg bei diesen Grossveranstaltungen blieb nicht aus, die Gruppe scharte eine grosse Anzahl von Fans um sich, die mit jedem lokalen Auftritt in der Schweiz wuchs. So hatte es die holländische Spitzengruppe «Living Blues» kürzlich bei ihrer kurzen Schweizer Tournee sehr schwer, nach den Wetzlingern das Vorprogramm zu überbieten.

Der grosse Fan-Clan trieb «Freeway 75» zu einer Plattenaufnahme. Ein Demonstrationband mit dem alten Blues-Standard «I'm a King Bee» und der Eigenkomposition «Sunset» wurde eingespielt. Man reiste damit von Plattenfirma zu Plattenfirma und schliesslich zeigte sich die Phonogram interessiert. Auf dem anspruchsvollen Progressive-Label «Vertigo» wurde die



Single mit der Nummer 6028 975 veröffentlicht. Auch wenn die Platte aufnahmestechnisch noch etwas zu wünschen übrig lässt und die Band sicher noch bessere Eigenkompositionen besitzt, ist damit der Anfang gemacht. Für 1974 ist bereits eine erste LP geplant, für die «Freeway 75» anlässlich einer Tournee mit dem Blues-Veteranen Champion Jack Dupree werden sollen. Dass ihnen das gelingt, daran zweifeln die Anhänger der Gruppe nicht.

Flashes

Wenigstens in der Musik schelen Weiss und Schwarz in den USA näherzurücken. Die Soulhänger Ike und Tina Turner beabsichtigen, eine Langspielplatte mit purem Country & Western aufzunehmen. Dabei sollen auch bekannte Musiker dieser Gattung mitwirken.

Duke Ellington beendet seine Autobiographie. Sie trägt den Titel: «Music is my mistress» — Musik ist meine Mistress...

TBA9741214(7)